

Wenn Kinder Kinder fertig machen

Zusammenfassung: Du Opfer!

Schäfer, Mechthild/Herpell, Gabriela (2010). Du Opfer! Wenn Kinder Kinder fertig machen; Rowohlt

Eine allgemein anerkannte Definition von Mobbing gibt es nicht.

Die meisten Forscher betonen folgende Gesichtspunkte: Von Mobbing unter Schülern spricht man, wenn SchülerInnen ohnmächtig und regelmäßig über einen längeren Zeitraum von anderen Kindern und Jugendlichen (manchmal auch Lehrern) systematisch erniedrigt, ausgegrenzt oder fertig gemacht werden. Die Demütigungen und Verletzungen können in Form von körperlicher Gewalt, aber auch mit psychischen Mitteln verbal oder nonverbal geschehen.

Was Mobbing genau ist (Du Opfer S. 22)

- Keiner hat etwas gesehen
- Schulen ohne Mobbing sind die Ausnahmen
- Mobbing kann tödlich verletzen
- Bei einem kindlichen Suizid wird nicht in Richtung Mobbing ermittelt
- Amokläufer waren oft Opfer von Mobbing
- Mobbing ist der soziale Missbrauch von Macht
- Besonders perfide: Cybermobbing
- Die meisten Opfer von Cybermobbing erleben Mobbing auch in der Schule (80%)
- Castings-Shows: junge Menschen werden zur Belustigung von Millionen Zuschauern öffentlich gedemütigt, solches Verhalten wird geradezu veredelt
- Dutzende Sendungen propagieren Wettstreit, Konkurrenzdenken, Ausgrenzung, Zicken- und Ellenbogenmentalität
- Kinder sind erstaunlich mitleidlos (Peter Silbereisen, Philologenverband NRW)
- In hierarchischen Systemen gedeiht Mobbing am besten
- In den 5/6/7/8 Klassen Mobbing-Höhepunkt
- „Guck mal wie geschickt er sich vordrängelt“
- Von 2 ähnlich zurückhaltenden Kindern in der Klasse wird nur eines zum Opfer, die Gruppe entscheidet
- Mobbing ist ein Gruppenphänomen
- Mobbing ist ein Prozess, der bestimmte Kinder zu Opfern macht und gleichzeitig das soziale Gefüge der Klasse ändert

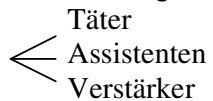

Opfer kann jeder werden (Du Opfer S. 44)

- Sie treten ihn in den Bauch (Maximilian), während er sich vor Schmerzen krümmt, lachen sie sich halb tot. Und wenn ein Lehrer um die Ecke kommt, sagen sie: Maximilian hätte zuerst getreten, folgerichtig bekommt Max die Strafe
- Opfer sind zur falschen Zeit am falschen Ort
- Selbst ein Klassensprecher kann zum Opfer werden
- Außenseiter ist nicht gleich Opfer
- Kinder sind noch nicht tolerant
- Erdulden oder zurückschlagen?
- Lehrer halten Mobbing-Opfer häufig für mitschuldig an ihrer Situation
- Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen, die jemand gegen ihn verwenden kann
- Nicht persönliche Merkmale, sondern die Position im sozialen Gefüge determinieren die Gefährdung der Opfer
- Täter haben ein Gespür (praktisch instinktiv) für die Verletzlichkeit anderer

Opfer können nur falsch reagieren

1. Opfer reagiert mit Schreien, Weinen, zetert, rastet aus, randaliert dreht sich also immer weiter in die Spirale der auswegslosen Situation, für den Täter ist es ein Leichtes seine Mitschüler (sogar den Lehrer) davon zu überzeugen, dass das Opfer verachtenswert ist
2. Opfer resigniert, tut nichts, weicht aus zieht sich zurück, wird immer verdrückster, ängstlicher, blasser, stiller, schlechter gelaunt, möglicherweise fleißiger und strebsamer: Guck mal, der wehrt sich nicht mal

Die Welt der Täter (Du Opfer S. 89)

- **Nicht dumm und stark, sondern schlau und sozial kompetent**
Lange Zeit Meinung er kompensiere eigene Defizite, kein armes Schwein, sehr clevere Täter kommen aus gutbürgerlichen, harmonischen Elternhäuser
- **Zur Manipulation anderer braucht man gute Einsicht in ihr Denken**
- **Täter bleiben aggressiv, wenn ihnen niemand entgegentritt**
Kinder, die in der Grundschule Täterqualitäten zeigen, behalten diese in der weiterführenden Schule bei
Schüler in 9./10. Klasse waren schon in 5/6 Opfer oder Täter
- **Machiavellisten: charmant, klug, kompetent, wenn niemand zusieht fahren sie Krallen aus (Machiavellisten)**
Drei Strategien um an Macht zu kommen:
 1. aggressiv, erhöht sich selbst über die anderen, braucht Opfer
 2. braucht ebenfalls die Anerkennung der Gruppe, handelt aber so, dass Gruppe Vorteil hat (Klassensprecher)
 3. effektivste Variante, beide Strategien miteinander verbinden
- **Dominanz hat zwei Gesichter:** Die einen fühlen sich für Menschen verantwortlich, die anderen unterdrücken sie
Olweus: verheerende Konsequenzen: etliche werden auffällig, kommen mit Gesetz in Konflikt, verfallen dem Drogenmissbrauch
Aber auch: andere Hälfte werden erfolgreiche Manager
- **Täter sind selten böseartig, aber häufig clever**
- **Aggressionen sind ein Ergebnis früher Sozialisation,**
es gibt Eltern, die mit dem Anwalt drohen, wenn Aktivitäten ihres Sprösslings als Mobbing bezeichnet werden
- Außenstehende unterstützen, wenn auch unfreiwillig, den Täter
1/3 aggressive Gruppe, bestehend aus 
1/3 **Außenstehende** tun so, als würden sie nichts mitbekommen
1/3 **Verteidiger** trösten Opfer, holen Hilfe, sagen: hört auf 
beide Gruppen zusammen ergeben Mehrheit zur erfolgreichen **Intervention**
- **Zwei Grundformen der Aggression:**
 1. **reaktive** Aggression: Kinder schlagen, wenn sie schlagende Eltern haben (siehe Missbrauch)
 2. **proaktive** Aggression: fast jeder ist zu Aggression fähig (z.B. Drittes Reich, legitimierte, administrative Aggression)
- **Direkte Aggression:** eher Jungen, z.B. Schläge, wird eindeutiger wahrgenommen (Vorsicht: Opfer kann direkt aggressiv werden)
- **Indirekte Aggression:** eher Mädchen, deutlich schwieriger zu beobachten, Kunst des Manipulierens

Mitläufer und Gruppe (Du Opfer S. 111)

- Täter selbst müssen kaum noch etwas tun, die ganze (Jahrgangs-) Stufe oder die ganze Schule schießt sich auf Opfer ein
- Opfer kann oft nicht mehr Feinde und Freunde unterscheiden
- Mobbing betrifft immer eine Gruppe
- Mobbing ist eine soziale Form von Aggression
- Die Gruppe muss im Fokus der Beobachtungen stehen (Intervention)
- Alle möchten Teil der Gruppe sein
- Wenn Mobbing stattfindet, bekommt das jeder in der Klasse mit
- Auch wer nichts macht, macht mit
- Gruppen können über die Ausgrenzung Einzelner eng zusammenwachsen
- Jede Stärke oder Schwäche lässt in den Augen der Gruppe zum Nachteil des Opfers verdrehen
- In der Gruppe wirken die Schikanen des Täters lässig und witzig
- Je mehr mitmachen, desto leichter sagt sich: „Der/die ist ja selber schuld“
- Täter nutzen die Gruppendynamik geschickt zu ihrem Vorteil
- Raushalten geht nicht
- Ein gutes Klassenklima kann eine Klasse vor Mobbing bewahren

Lehrer im Zentrum (Du Opfer S. 143)

- Wenn die Schule nicht eingreift: Keiner will etwas bemerkt haben
- Ein Lehrer, der helfen will – kann dies auch
- Ein erster Schritt wäre: Mobbing sehen wollen
- Mobbing ist ein funktionales Verhalten mit dem Ziel soziale Positionen in der Klassengemeinschaft zu stärken/zu erhalten
- Alle müssen an einem Strang ziehen
- Klare Ansagen machen
- Viele Lehrer definieren sich vor allem über ihr Fach
- Erst wer Mobbing versteht, kann es erkennen
- Der Lehrer als Vorbild und Instrument des Täters (Modell)
- Die Gegenwehr des Opfers wird verurteilt – und bestraft
(nur das Zurückschlagen wird wahrgenommen, Provokation vorher wird übersehen)
- Erziehung zur Zivilcourage – „Petzen ist Pflicht“

Schwierige Rolle der Elter (Du Opfer S. 179)

- Die Sorge um das eigene Kind
- Nervenkrieg in der ganzen Familie (z.B. Maximilian)
- Das Mutter-Tochter-Verhältnis leidet
- Zwischen Ahnungslosigkeit, Sorge und Ohnmacht
- Eltern sind sich voll verantwortlich, können aber nur wenig tun
- Opfer fürchten sich oft davor, dass die Eltern sich einmischen – und alles verschlimmern
- Sichtbare Anzeichen bei Mobbing-Opfern
 - Sie verstummen über die Geschehnisse in der Schule
 - In dem Wenigen, was sie über Schule berichten tauchen keine Namen auf
 - Bringen keine Freunde mit nach Hause
 - Werden zu keinen Geburtstagsfeiern, Partys eingeladen
 - Kommen mit beschädigtem Eigentum, Verletzungen nach Hause (Erklärungen dazu sind unplausibel)
 - Stehen mühsam auf, gehen ängstlich, widerwillig zur Schule
 - Leiden häufig unter Kopf-, Magenschmerzen und Appetitlosigkeit
 - Gehen seltsame neuen Wege zur Schule

- Schlafen unruhig, haben schlechte Träume
- Verweigern Hausaufgaben, werden schlechter in der Schule
- Sind gereizt und ziehen sich innerhalb der Familie zurück
- Reagieren aggressiv auf Nachfragen oder Vorschlägen von Eltern
- Äußern keine Lust mehr auf alles zu haben, evtl. Suizidgedanken
- Eltern sollten direkten Kontakt zu Tätern unterlassen
- Nur die Schule kann etwas unternehmen
- Ratschläge an Lehrer wirken oft kontraproduktiv
- Nichts gegen den Willen der Kinder unternehmen
- Schulwechsel wird leicht als Erfolg der Täter betrachtet

Folgen von Mobbing (Du Opfer S. 179)

- Bestimmte Entwicklungsphasen fehlen dem Opfer aber auch dem Täter (z.B. Vertrauen in andere Personen, Entwicklung von Empathie...)
- Die anderen sind alle blöd (z.B. Sichtweise von Maximilian)
- Alles ist langweilig
- Lebenslange Destabilisierung
- Erlernte Hilflosigkeit
- Was sie auch tun – Mobbingopfer erleben immer Missachtung
- Immer die Angst: Jetzt geht das schon wieder los
- Selbstvertrauen schwindet
- Vergessen kann man Mobbing niemals
- Opfer entwickeln einen ängstlichen Bindungsstil
- Das Vertrauen in andere wird beschädigt
- Mobbing kann tödlich sein (manchmal keinen Ausweg erkennen)